

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 33 (1939)
Heft: 12

Rubrik: Zur Erbauung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bern, 15. Juni 1939

Schweizerische

33. Jahrgang

Gehörlosen-Zeitung

Organ der Schweiz. Gehörlosen und des „Schweiz. Verbandes für Taubstummenhilfe“

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats

Redaktion und Geschäftsstelle:
Frau Lauener, Gümligen b. Bern

Postcheckkonto III/5164 — Telephon 42.535

Nr. 12

Abonnementspreis:
Schweiz jährlich 5 Fr., Ausland 6 Mark
Insertionspreis:
Die einspaltige Petitzeile 30 Rp.
Kleinere Artikel 4 Tage vor Erscheinen

Zur Erbauung

Psalm 139.

So lange war es in diesem Frühling trüb und regnerisch und kalt. Immer wieder mußte der Ofen geheizt werden. Lange Zeit war die Sonne hinter Regen- und Nebelwolken verborgen und konnte uns keine Wärme senden. Nun scheint sie uns wieder, die goldene Sonne. Schon früh steht sie am Himmel auf. Hoch steht sie am Mittag, und spät abends erst geht sie unter.

Und es zeigt sich, daß trotz des schlechten Wetters der Frühling alles vorbereitet hat zum Wachsen und Blühen.

Der Weizen wächst mit Gewalt,
darüber jauchzet Jung und Alt
und rühmt die große Güte
dess', der so überfließend labt
und mit so manchem Gut begabt
Das menschliche Gemüte. B. Gerhards.

Siehe eine kleine Blüte an, die Blüte des Apfelbaumes. Erst war sie mit harten, braunen Blättchen umgeben. Diese schützten sie vor Frost und Nässe. Nun aber ist diese braune Hülle abgefallen, und die zarten, weißen Blüten breiten sich aus. Die Bienen fliegen und kriechen zwischen den Blüten umher, suchen ihren Honig und tragen den Blütenstaub von Blüte zu Blüte. So kommt es, daß der kleine, fast

unsichtbare Fruchtknoten wachsen kann. Die Blütenblättchen fallen ab. Aber die Früchte wachsen in Sonne und Regen und reifen, dem Menschen und vielen Tieren als Nahrung bestimmt. So dient eines dem andern nach der Ordnung, die Gott ihm gesetzt hat.

Möchten auch wir Menschen uns in Gottes Ordnung einfügen. Möchten wir einander dienen nach besten Kräften und nach bestem Wissen. Nach Gottes Ordnung geschieht es, daß die Menschen einander helfen und im Frieden miteinander leben sollen. Die Ältern sollen die Jüngern zum Guten anleiten und nicht zum Bösen verführen. Die Jüngern sollen sich dem Guten zuwenden.

Siehe um Dich und glaube: In Gottes Haushalt geht nichts verloren. Jeder gute Gedanke ist eine Kraft, die hilft, jedes gute Wort trägt Frucht.

Wenn wir Gott bitten, er möge uns helfen, so hört er uns. Aber wir dürfen nicht böse und wüste Sachen denken. Wir wollen sorgen, daß Gott in unsre Herzen hineinschauen darf. Er sieht alles. Wir wollen nur gute Gedanken hegen. Was ist gut? Das wissen wir. Die Stimme unseres Herzens und unseres Gewissens sage es uns. Achten wir auf diese Stimme.

Erforsche mich, Gott, erfahre mein Herz. Prüfe mich und erfahre, wie ich es meine. Und siehe, ob ich auf bösem Wege bin und leite mich auf ewigem Wege.